

# 23 Karat

**Dekanat Wiesbaden:** Die Künstlerin Hildegard Stephan schafft im Kloster Eberbach einen Goldraum

Von Christa Kaddar

**ELTVILLE.** Ein Raum ganz aus Gold – das klingt nach Märchen. Aber im Zederngarten des Klosters Eberbach ist er Wirklichkeit. Die Künstlerin Hildegard Stephan will damit einen Raum der Stille schaffen – denn jene, die sie kennt, fand sie oft nicht ansprechend genug.

Als ich vor einem Jahr in einer schwierigen Lebenssituation in einer Klinik einen Raum der Stille suchte, konnte ich keinen finden«, sagt Hildegard Stephan. Sie hat sich mit Räumen der Stille beschäftigt und sie nicht selten als lieblos gestaltet empfunden – wenn überhaupt vorhanden. Ihr Goldraum lädt ein, aus einer reizüberfluteten Außen- aber auch Innenwelt einen Moment in die Stille abzutauchen, die 23 Karat Blattgold an den Wänden auf sich wirken zu lassen, sich zu bewegen oder Platz zu nehmen.

An den Oberkanten der Seitenwände des vier Meter hohen Kubus gibt eine rundum verlaufende Fenstergalerie den Blick nach draußen, zum Himmel und in die Natur, frei. »Gold steht für Licht, Wärme, Him-

mel, Transzendenz, Wertigkeit, Unendlichkeit, Gott«, erläutert Hildegard Stephan, »Gold strahlt Energie ab, gibt Licht frei, Kraft kann entgegenströmen. Innen ist eine andere Wirklichkeit als draußen. Das ist ein Raum, der auch zum Beten und Meditieren einlädt.« Er ermögliche dem Menschen, der ihn aufsucht, sich seines eigenen Wertes bewusst zu werden oder Hoffnung zu schöpfen für eine Welt, die ganz anders sein könnte.

## Ein Ort für Besucher aus verschiedenen Religionen

Die Botschaft könne lauten: »Das Leben ist ein Raum – suche und empfang die Spuren des Goldes darin, die dich ständig umgeben, geschenkt von einem Gott, der es immer nur gut meint mit dir«, erklärt die Künstlerin. Das könne sich dem Einzelnen auf seine ganz persönliche Weise selbst erschließen. Deshalb könne man sich im Goldraum für eine Weile einschließen, um geschützt in die Ruhe zu kommen. »Einfach sein!«, sagt Hildegard Stephan.

Die Künstlerin hat ihren Goldraum komplett selbst finanziert. Wie viel das gekostet hat, verrät sie nicht: »Ich will's nicht preisgeben! Ein Geschenk an die Menschen, durchaus wertvoll, was interessiert da der Preis?«

Der Raum ist neutral gehalten hinsichtlich unterschiedlicher Weltanschauungen, kultureller oder religiöser Herkunft. Natürlich können sich auch Christen von der Atmosphäre dieses Raumes angesprochen fühlen, daher sind Ordens- und Kirchenleute beider großer Konfessionen bei der Eröffnung dabei. Schwester Philippa Rath, die Hildegard Stephan vor einem Jahr kennengelernt hat, als sie in jener schwierigen Phase ihres Lebens die Abtei St. Hildegard aufsuchte, betont, dass Gold in allen Religionen ein heiliges Material sei. Und sie berichtet, dass sie miterlebt habe, wie die Künstlerin bei ihrer Arbeit am Goldraum neue Kraft aus dem Schaffensprozess heraus geschöpft habe, »Es gibt zu wenig Räume, und der Bedarf nach Stille ist groß«, sagte sie. »Mit dem

Goldraum hat Hildegard Stephan ein in jeder Hinsicht wertiges und wertvolles Objekt geschaffen.«

Schwester Rath war es auch, die den Kontakt zum begehrten Ausstellungsort Kloster Eberbach herstellte, wo die meisten Anfragen von Künstlern abschlägig beantwortet werden müssen. Doch sie öffnete die Tür, indem sie Martin Blach – Diplom-Theologe und Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Kloster Eberbach – persönlich ansprach. Er ließ sich von dem Goldraum begeistern und sagt: »Ich bin sicher, dass daran auch die Zisterzienser ihre Freude gehabt hätten. Der Goldraum wird sicherlich zu einem Magnet für Kloster Eberbach.«

## Zwei Kuben – einer für innen, einer für außen

Eberhard Geisler, mit der Künstlerin befreundeter protestantischer Pfarrer aus Schlangenbad-Bärstadt, bezeichnet den Goldraum als einen mystischen Raum: »Sie nehmen alles mit sich hinein. Aber Sie müssen nichts mitbringen. Lassen Sie lieber etwas zurück«, rät er den Gästen der Vernissage.

Der Goldraum, der seinen Platz zwischen zwei großen, alten Zedern gefunden hat, ist umman-

telt mit einer steingrau lasierten Beplankung aus Fichtenholz. Im komplett vergoldeten Innenraum bietet ein ebenfalls vergoldeter Kubus eine Sitzmöglichkeit, um die Ruhe und Kraft des Raumes länger auf sich wirken zu lassen. Besucher, die möchten, können persönliche Kommentare zu hinterlassen.

Der Goldraum ist geöffnet und für alle zugänglich während der Öffnungszeiten von Kloster Eberbach. Dort bleibt er bis zum 1. Mai. Dann soll dieser Kubus oder ein zweiter an weiteren Orten seine Wirkung entfalten.

Hildegard Stephan kann sich als Aufstellorte in erster Linie eine betriebsame, unruhige Umgebung vorstellen, in der es sonst keine ungestörten Rückzugsmöglichkeiten für den Einzelnen gibt. »Das könnte eine Messehalle, ein Flughafen, ein Bahnhof, eine Universität aber auch eine Kathedrale, eine Wohnanlage für Flüchtlinge, ein Krankenhaus, ein Gefängnis, ein größeres Unternehmen et cetera sein.« Dafür sei eine Raum-im-Raum-Version konzipiert. In Eberbach hingegen steht die Version für den Außenbereich.



Fotos: Christa Kaddar

**Hildegard Stephan lädt Besucher in ihren Goldraum ein.**

## Neues Chorprojekt mit Vivaldi und Vasks

RODGAU. Antonio Vivaldis »Gloria« und das »Dona nobis pacem« des lettischen Komponisten Peteris Vasks hat sich der Projektchor des Dekanats Rodgau vorgenommen. Dekanatskantorin Dorothea Baumann und Christian Müller freuen sich auf Mitsänger und -sängerinnen.

Die Probestunden sind an den folgenden Tagen im etwa zweiwöchigen Abstand: samstags

von 10 bis 14 Uhr im Gemeindezentrum Nieder-Roden, Rodgau, Puiseauxplatz 4: 14. und 28. April, 5. und 19. Mai, 9. Juni, 11. August sowie am 1., 15. und 22. September. Die Generalprobe ist für Freitag, 28. September, in Obertshausen vorgesehen, die beiden Konzerte am Samstag, 29. September, ebenfalls in Obertshausen, sowie am Sonntag, 30. September, in Seligenstadt. esz/kf

■ **Anmeldung bei Dekanatskantorin Dorothea Baumann, Telefon 0 60 74/4 84 61 18, E-Mail: dorothea.baumann@dekanat-rodgau.de, und bei Dekanatskantorin Christian Müller, Telefon 06074/4846117, E-Mail: christian.mueller@dekanat-rodgau.de. Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings bitten die Veranstalter um einen Kostenbeitrag von 15 Euro für das Notenmaterial.**

## Johannes-Passion in Herborn

HERBORN. Mit Johann Sebastian Bachs Johannes-Passion wird am 18. März um 17 Uhr eines der großen Werke evangelischer Kirchenmusik in der Herborner Stadtkirche erklingen. Seit Dezember des vergangenen Jahres arbeiten die Sängerinnen und Sänger der Herborner Kantorei unter der Leitung von Kantorin Regina Zimmermann-Emde am Chorpart der Passion.

Die Herborner Kantorei musiziert dabei mit dem Barock-Orchester »La Banda« aus Augsburg und seiner Konzertmeisterin Gesine Kalbhenn-Rzepka.

Nummerierte Eintrittskarten für die Johannespassion sind im Internet über die Homepage [www.herborner-kantorei.de](http://www.herborner-kantorei.de) erhältlich. Auch an der Abendkasse sind Eintrittskarten zu haben.

esz